

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 67=87 (1921)

**Heft:** 8

## **Buchbesprechung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Der Verein zählte Ende 1920 Mitglieder:

Direkte	33
Ehemalige Sektion Mittelschweiz	34
Sektion Ostschweiz	167
Section Romande	85
	<u>319</u>

**2. Ostschweizerischer Verein der Quartiermeister und Verwaltungs-offiziere.** Die Sektion hielt zwei Versammlungen ab und schrieb eine Preisaufgabe aus: „Welche Verbesserungen des Verpflegungsdienstes der Armee ergeben sich aus den Erfahrungen des Aktivdienstes?“ Das Resultat fällt ins Jahr 1921.

An das E. M. D. wurde eine Eingabe gerichtet, wonach die Eidg. Finanzkontrolle als Oberinstanz bei Revision der Militärkomptabilitäten ausgeschaltet werden sollte.

Der Verein läßt es sich angelegen sein, die Diskussion der von ihm früher angeregten „fachtechnischen“ Fragen nicht einschlafen zu lassen und die Waffenkameraden zu sammeln.

### **3. Section Romande de la Société Suisse des Officiers d'Administration.**

Le rapport loue la bonne entente qui a régi entre le Comité et les membres, la section et la S. F. O. vaudoise.

La section a distribué à ses membres une médaille de souvenir des mobilisations 1914/18 et s'est affiliée à „In memoriam“. Elle fait partie de la „Fédération Romande des Sociétés de Tir“ et a organisé un tir à prix en décembre.

Dans son assemblée générale du 20 décembre 1920, elle a discuté le budget militaire pour 1920 et est en train d'étudier le projet du C. D. N. pour la réorganisation de l'Armée ainsi que la question du nouveau règlement d'administration.

---

## **Literatur.**

**Die Wehrpflicht und die außerdienstlichen militärischen Pflichten nach schweizerischem Recht,** von Dr. jur. *Wilhelm Frick*. Basel 1920. Verlag Benno Schwabe & Co. Gr. 8<sup>o</sup> geh. 108 Seiten. Broschiert Fr. 6.—.

Leider komme ich erst heute dazu, dieses treffliche Kompendium des schweizerischen Militärrechts den Kameraden an dieser Stelle zu empfehlen. Wir sind mit systematischen Darstellungen aus diesem Gebiet nicht verwöhnt; das wenige, was an „Leitfaden“ und dergleichen vorhanden ist, hält auch bescheidenen Ansprüchen nicht stand und ist lediglich auf die Bedürfnisse der Rekrutenprüfung zugeschnitten. Während des Krieges sind dann einige gute Doktorarbeiten über militärische Themata erschienen; ich möchte bei dieser Gelegenheit die jüngeren Kameraden, die etwa auf der Suche nach einem noch nicht zu abgegriffenen Dissertationsthema sind, nachdrücklich auf das Militärrecht, namentlich das Militärstrafrecht hinweisen; sie werden dort, wenn sie sich die Mühe nehmen, das Archiv für Justizfälle des Eidg. Militärdepartements auszubeuten, ein reiches und doch nicht unübersichtliches Material finden. So liessen sich, um nur einige Beispiele als Wegleitung zu geben, über „die Stellung des Angeschuldigten im Militärstrafverfahren“, „die psychiatrischen Erfahrungen im Militärstrafrecht während der Mobilisationszeit“, „die Kassationsfälle an Hand der Praxis des Militärkassationsgerichts 1914—1920“ nicht nur äußerst interessante, sondern im Hinblick auf die bevorstehende Revision des Militärstrafrechts auch praktisch unmittelbar verwertbare Untersuchungen anstellen.

Frick hat sein Thema geschickt und übersichtlich angepackt. Nach einer kurzen historischen Einleitung, die zwar dem Kundigen nichts neues bietet, aber doch manchem willkommen sein wird, behandelt es besonders eingehend die Wehr-

pflcht. Ob die von ihm neu aufgestellte Definition: „*Die schweizerische Wehrpflicht ist die aus der allgemeinen Gehorsamspflicht fließende, allgemeine und gleiche Verpflichtung zu bestimmten, vom Staate einseitig auferlegten und unentgeltlichen Leistungen zur Behauptung seiner Existenz*“ — ob diese Definition zweckmäßig und richtig ist, tut schließlich wenig zur Sache; wichtig ist, daß hier alles zusammengetragen wird, was direkt oder indirekt mit der Wehrpflicht zusammenhängt: die Stellungspflicht, die Dienstpflicht, ferner Befreiung und Ausschluß davon, die Hilfsdienstpflicht, die Militärpflichtersatzsteuer usw. werden ausführlich erörtert und zwar so, daß die Darlegungen des Verfassers auch dann ihren Wert behalten werden, wenn im Einzelnen (Aushebungsalter, Erweiterung der Militärsteuer) über kurz oder lang Änderungen eintreten sollten.

Ebenso eingehend werden dann die außerdienstlichen militärischen Pflichten besprochen; auch hier lege ich den Definitionen weniger Gewicht bei als der übersichtlichen praktischen Darstellung. Ich kann mir denken, daß das Buch zur Vorbereitung für den Unterricht der Mannschaft über diese Frage gute Dienste leisten wird; selbstverständlich eignet es sich nicht zum Vorlesen; aber es bietet viel Anregung und ist so dem noch unerfahrenen jungen Offizier ein unentbehrlicher Berater.

Besondere Erwähnung verdient die ungewöhnlich gute Ausstattung in Druck und Papier, die der Verlag dem Werk hat angedeihen lassen: solche äußere Vorzüge sind in der heutigen Zeit ganz besonders lobenswert.

Hauptmann *Henrici*.

„**Bellona**.“ Polnische Monatsschrift. Herausgegeben vom Militärwissenschaftlichen Institut des Kriegsministeriums. Redaktion Hptm. d. Res. Dr. Tokarz. Warschau.

Wir entnehmen einer uns vom Verlag eingesandten Inhaltsangabe der Januar- und Februar-Nummern 1921 dieser Zeitschrift, daß man in Polen fleißig an der Arbeit ist, die junge Armee auf Grund der Kriegserfahrungen vor und nach 1918 zu organisieren und auszubilden.

Da die Kenntnis der polnischen Sprache unter unseren Lesern wohl schwerlich sehr verbreitet sein dürfte, enthalten wir uns näherer Angaben darüber, wozu wir bedauerlicherweise auch noch den zwingenden Grund haben, daß wir die Zeitschrift selbst nicht zu lesen imstande sind!

Redaktion.

Der „**Verband schweizerischer Stabssekretäre**“ gibt unter der Redaktion des rührigen Stabssekretärs Lieutenant O. Bokhardt ein eigenes Organ: „*Der Stabssekretär*“ heraus, dessen erste Nummer am 1. März 1921 erschienen ist.

Es erscheint in den drei Landessprachen und enthält Artikel „fachtechnischen“ Inhaltes, sowie Mitteilungen aus dem Verbandsleben.

Das Blatt erscheint vierteljährlich und kostet für Mitglieder des Verbandes Fr. 1.—, für Nichtmitglieder Fr. 2.— pro Jahr. Verlag: Postfach 10, Bern-Transit. Das kleine Blatt sei auch Nichtstabssekretären bestens empfohlen.

Redaktion.

**Die Schlachten im Sommer 1918 an der Westfront.** Vom General der Infanterie a. D. H. v. Zwehl. Berlin 1921. Verlag von E. S. Mittler & Sohn.

General v. Zwehl, der bekannte Militärschriftsteller, der die wertvolle Darstellung von Maubeuge-Verdun gegeben hat und im Militärwochenblatt in scharf kritischer Weise verschiedene Episoden aus dem Weltkrieg behandelt, gibt hier eine übersichtliche Darstellung der ereignisvollen und folgeschweren Kämpfe im Sommer 1918. Dabei scharf kritisch die Verhältnisse und Erwägungen auf beiden Seiten in der Führung behandelnd. Wer sich über diese Dinge rasch und doch gründlich orientieren will, dem sei das 40 Seiten umfassende Heft sehr empfohlen.

Major *Bircher*, Aarau.

„**Orgesch**“ von *Erwin Rosen*. Aug. Scherl, G. m. b. H., Berlin. Mark 6.—.

Es kann auch einem Schweizer-Offizier nichts schaden, sich mit der so viel umstrittenen „Orgesch“ (Organisation des Forstrates Escherich in München) be-

kannt zu machen, die in schwerer Not der Zeit geboren, sich den Schutz der bürgerlichen Ordnung zum Ziele setzte, wie alle diese Organisationen aber auch Mißdeutungen ausgesetzt war. Erwin Rosen versucht, ein Bild der Organisation, ihrer Tätigkeit und ihrer Entstehung zu geben; wenn er auch da und dort etwas subjektive Urteile fällt, so muß man ihm doch zugestehen, daß er das Wesen der aus der Einwohnerwehr entstandenen Orgesch in klarer und einnehmender Form darzustellen weiß.

Major Bircher.

**Schweizerische Kriegsgraphik 1914—1920.** Katalog der Sammlung der Schweizerischen Landesbibliothek in Bern. — Mit Abbildungen. — Fr. 1.—.

Die Schweizerische Landesbibliothek hat eine ebenso interessante als wertvolle Sammlung (720 Nummern) von graphischen Werken aus unserer „Kriegszeit“ zusammengebracht. Der Katalog dient vielleicht, neben seinem normalen Zwecke, auch dazu, daß der Sammlung noch Manches zufießt, das ihr bisher entgangen war.

Redaktion.

**Général Buat:** „Hindenburg“. Paris, Chapelot.

Nach seinem Buche über Ludendorff bringt der Verfasser nun auch das Bild Hindenburgs nach dessen Memoiren, mit der ausgesprochenen Tendenz, ihn im Vergleich mit Ludendorff als die sympathischere, oder nach seinem Ausdrucke „weniger antipathische“ Persönlichkeit hinzustellen. Es wird wohl noch lange Jahre dauern, bis die feindlichen Parteien sich ohne Leidenschaft beurteilen lernen. Deshalb ist Buat's Buch doch als ehrlicher Versuch dazu interessant und bedeutungsvoll.

Redaktion.

**Lieut. Colonel d'Art. breveté H. Corda.** „L'évolution des méthodes offensives de l'Armée Française. La recherche de la surprise pendant la grande guerre (1914—18).“

Conférences faites les 9 et 11 mars 1921 aux Sociétés d'Officiers Suisses de Zurich et de Lausanne. Paris, Gauthier-Villars et Cie., 1921.

Von den Herren Kameraden, welche diese Vorträge gehört haben, und von denen, welche sie nicht gehört haben, werden viele froh sein, die interessanten Ausführungen des französischen Lehrers der Taktik und Kriegsgeschichte „im stillen Kämmerlein“ nachzulesen und zu studieren. Auch wer sich alle Mühe gibt, nicht alles, was der Sieger sagt, als definitive, unumstößliche „Kriegserfahrung“ anzunehmen, wird sich der Pflicht nicht entziehen können, die Ansichten eines erfahrenen Kriegsteilnehmers zu studieren: „Prüfet Alles und das Beste behaltet.“

Redaktion.

**Vice-Amiral Ronarc'h:** „Souvenirs de la Guerre.“ I. Août 1914 à Septembre 1915. Paris, Librairie Payot, 1921. — Frs. 16.—.

Der Verfasser kommandierte in der Zeit, über die dieser erste Band berichtet, eine Marine-Inf.-Brig., welche zuerst der Armee von Paris angehörte und anfangs Oktober 1914 nach Antwerpen transportiert wurde, aber erst nach dessen Fall an der Front eintraf. Sie machte dann die Rückzugsgefechte der 7. englischen Inf.-Div. (Capper) und der Belgier mit, um schließlich an der Schlacht an der Yser teilzunehmen und dann bis im Herbst 1915 in Belgien zu kämpfen.

Die Erinnerungen geben sich als Tagebuch und enthalten eine Fülle interessanten und wichtigen Materials zur Geschichte der Aktionen, an denen der Verfasser teilgenommen hat.

Redaktion.

---

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

La reproduction du texte est autorisée à condition de mentionner le titre complet de la Revue.